



Ingenieure22 c/o Hans Heydemann, Weimarstr. 44, 70176 Stuttgart

**DB Projekt Stuttgart-Ulm GmbH**  
z. Hd. Herrn Sturm  
Geschäftsführung  
Räpplenstr. 17  
**70191 STUTTGART**

c/o  
Dipl. Ing. Hans Heydemann  
Weimarstr. 44  
70176 Stuttgart  
ibheydemann@gmx.de

Stuttgart, 10. Juli 2018

## OFFENER BRIEF

Nachrichtlich: Eisenbahn-Bundesamt, Außenstelle Stuttgart  
Branddirektion Stuttgart, z.Hd. H. Dr. Knödler u. Heber  
Verkehrsministerium BW, H. Minister W. Herrmann  
Presseverteiler

Vorhaben Stuttgart21 / Einsichtnahme in Unterlagen der 1.700 Risiken  
hier **Brandschutz**: Rauchableitung aus Tiefbahnsteighalle über die „Lichtaugen“

Sehr geehrter Herr Sturm,

der uns anlässlich der Einsichtnahme am 25.6.2018 nebst weiteren Unterlagen übergebene „Ausführungsplan“ als Schnittdarstellung durch die vorgesehenen „**Lichtaugen**“ mit Planungsstand 12.12.2017 bestätigt die Ihnen am 25.6.2018 vorgetragene Schlußfolgerung, daß diese zur **Rauchableitung aus der Tiefbahnsteighalle gänzlich ungeeignet** sind, wie im Anhang im einzelnen dargelegt und ausführlich begründet wird.

Es ist nicht vorstellbar, daß es für diese von ingenhoven architects allein nach gestalterischen Gesichtspunkten und **an allen Brandschutz-Anforderungen vorbei** entwickelte Lösung jemals eine **brandschutzrechtliche Zulassung** geben kann.

Allein schon daraus ergibt sich – zusätzlich zu weiteren Fehlern -, dass das vorliegende Brandschutzkonzept, aufgestellt von BPK, auch in der neuesten Fassung **fehlerhaft** und **nicht geeignet** ist, die festgelegten **Schutzziele** einer sicheren Rettung der von einem schweren **Brandereignis** in der Tiefbahnsteighalle betroffenen Menschen zu gewährleisten!. Das gilt im Übrigen und unabhängig davon erst recht bei einem schweren Brandereignis in einem der Zulauftunnel.

Der dem Brandschutzkonzept und somit der gesamten S21-Planung zugrundeliegende Grundgedanke einer **Rauchabdrängung** über Rauchabzugsöffnungen in den Lichtaugen mittels **maschineller Zuluft-Zufuhr** aus den Tunneln ist überdies ohnehin **untauglich**. Dies hatten wir Ihnen bereits am 25.6.2018 vorgetragen (u.a. Zeitverzögerung bis zu 20 Minuten, Nicht-Umkehrbarkeit der Luftförderung aus den Entrauchungsbauwerken, Schwallbauwerk SÜD zu klein für die Aufstellung der benötigten Großgebläse und Schalldämpfer, Nicht-Regelbarkeit der Luftströme wegen viel zu großer Totzeit u.a.m.). Die eingeblasene Luft – die ohnehin erst nach viel zu langer Zeit (bis zu 20 Minuten!) anstehen wird – entweicht durch alle vorhandenen Öffnungen und nicht nur über die dafür ohnehin **zu gering vorgesehenen Rauchabzugsöffnungen** der Lichtaugen. Dabei wird der Rauch mitgetragen – auch über die eigentlich rauchfrei zu haltenden Fluchtwege und deren Ausgänge ins Freie, was jedoch zwingend zu vermeiden ist.

Eine **sichere Entrauchung** der Tiefbahnsteighalle ist nur möglich mit **maschineller Absaugung**, wie Ihnen am 25.6.18 dargelegt und im Übrigen bereits 2012 von dem damals eingeschalteten Brandschutz-Gutachter Gruner-AG dringend nahegelegt wurde, s. Stellungnahme der Gruner AG an die DB PSU v. 20.9.2012.

Dies bedingt die Anordnung von **Absaugschächten** mit **Absaug-Gebläsen** und Schalldämpfern auf dem **Straßburger Platz**. Damit wäre eine gezielte, sofortige Rauch-Absaugung möglich unter Vermeidung der Mängel und Nachteile der vorgesehenen

